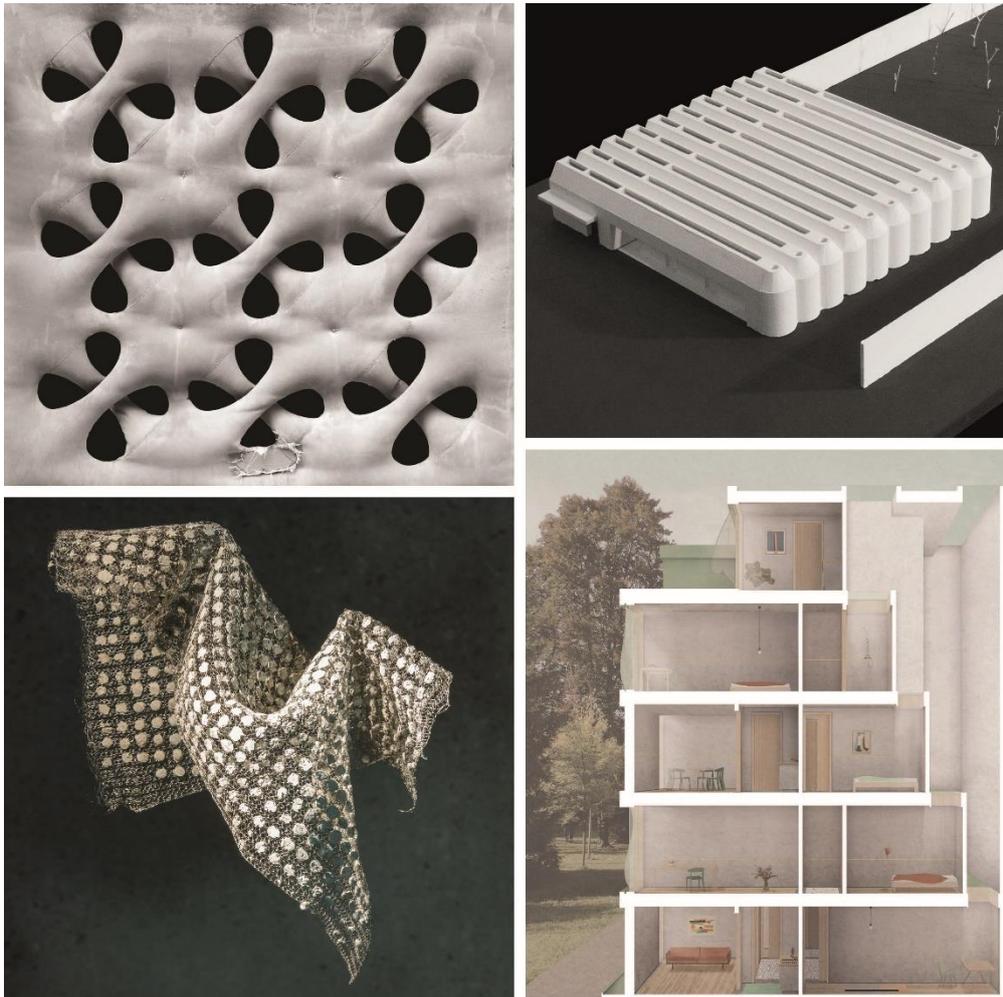


Concrete Design Competition 2017/18 entschieden

Rekordbeteiligung und vier Preise beim Studentenwettbewerb zum Thema Beton



Die Arbeiten der vier Preisträger: Maja Tokarski und Nadim El Khorazaty, TU Darmstadt, (o.l.), Leon Steffani und Florian Gick, UdK Berlin (o.r.) Anja Eilert, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle (u.l.) Hanna Albrecht von der TU München (u.r.) (c) BetonBild

Erkrath, Juli 2018. Rekordbeteiligung beim Concrete Design Competition: In diesem Jahr haben knapp 150 Studierende von 40 deutschen Hochschulen am Wettbewerb zum Baustoff Beton teilgenommen. Insgesamt wurden über 100 Arbeiten zum Thema TACTILITY eingereicht – so viele wie noch nie seit Beginn der Auslobungen 2003. Nun vergab die Jury vier Preise und drei Anerkennungen an Studierende aus Berlin, München, Darmstadt und Halle.

Neben der hohen Beteiligung war besonders auch das thematische Spektrum der Beiträge bemerkenswert: „Studierende der Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur, Stadtplanung, Bauingenieurwesen, Produktdesign, Kunst, Bildhauerei und Modedesign haben sich für den diesjährigen Wettbewerb mit den gestalterischen Möglichkeiten von Beton auseinandergesetzt“, so Ulrich Nolting vom InformationsZentrum Beton, welches den Concrete Design Competition in Deutschland jährlich auslobt. „Die Vielfalt und Qualität der eingereichten Arbeiten ist inspirierend und zeigt die stetige Weiterentwicklung des Baustoffs.“

Seite 2/4

Die Beiträge wurden bewertet von einer unabhängigen, interdisziplinär besetzten Jury mit Christiane Bohlmann (HeidelbergCement), Prof. Arndt Goldack (Bergische Universität Wuppertal), Ulrike Kunkel (db deutsche bauzeitung), Prof. Oda Pälme (TU Kaiserslautern), Prof. Johannes Schilling (münster school of architecture), Prof. Eduard Schmutz (Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart) und Ulrich Nolting (InformationsZentrum Beton). Die Jury kürte vier Gewinner-Teams, die nun zur internationalen Concrete Design Masterclass mit den Preisträgern aller am Wettbewerb beteiligten Länder im September 2018 in Brüssel eingeladen werden.

Einen der gleichrangigen Preise erhielt Hanna Albrecht von der TU München für ihren Entwurf eines integrativen Wohnprojekts für blinde und sehbehinderte Menschen. Auf Grundlage von Materialstudien mit Beton gestaltete sie Räume, Oberflächen und Details, die mit dem Tastsinn wahrgenommen werden können und die taktilen Qualitäten des Materials eindrucksvoll hervorheben.

Leon Steffani und Florian Gick von der UdK Berlin überzeugten die Jury mit ihrem schlichten, einprägsamen Entwurf einer 24-Stunden-Bibliothek inmitten eines rauen Berliner Industriegebiets. Als Neuinterpretation des Shed-Dachs erinnert das weit gespannte, skulpturale Hallentragwerk aus vorgefertigten Betonelementen an klassische Industriearchitekturen und schafft gleichzeitig fast museal anmutende Räume.

In einem kleineren Maßstab setzten Maja Tokarski und Nadim El Khorazaty von der TU Darmstadt das Wettbewerbsthema „Tactility“ um: Mit „Florid concrete“ entwickelten sie eine so einfache wie raffinierte textile Schalung für ein seriell einsetzbares Beton-Fassadenmodul mit komplexer, dreidimensional verflochtener Ornamentik. Die textile Haptik seiner Oberflächen lässt den Beton weich und stofflich, fast wie ein Polster erscheinen.

Ein weiterer Preis ging an Anja Eilert von der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, die in der Studienrichtung Textildesign durch experimentelle Materialstudien neuartige Kombinationen von Beton und weiteren Werkstoffen wie Metallgeweben und Papier entwickelte. Diese heben die bekannten Charakteristika des Betons auf und lassen seine

Schwere, Festigkeit und Massivität aufgehen in fragilen, feinen und transparenten „textilen“ Objekten.

Seite 3/4

Drei Anerkennungen gingen an Mirco Wieneke von der TU Berlin für seinen Entwurf einer Kunstbibliothek in Zürich, an Jan Denis Schweizer und Sebastian Haberl von der TU München für ihre Arbeit „Kino“ sowie an Eunyoung Cho von der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle für „Hush Up“, die Gestaltung einer faszinierenden kleinen „Geheimdose“ aus Beton und Porzellan. Darüber hinaus vergab die Jury 10 Büchergutscheine an Studierende der Bauhaus-Universität Weimar, der HTWK Leipzig, der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, der Akademie der Bildenden Künste München, der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, der RWTH Aachen, der Hochschule Düsseldorf, der TU Darmstadt, der TU Braunschweig und des Karlsruher Instituts für Technologie.

Der Wettbewerb wird im September 2018 für das kommende Studienjahr erneut ausgelobt.

Weitere Informationen zum Concrete Design Competition unter:
www.concretedesigncompetition.de

Infokasten „Concrete Design Competition“

Der Concrete Design Competition ist eine Initiative der europäischen Zement- und Betonindustrie, die mit diesem Wettbewerb einen Beitrag zur Förderung innovativer Entwurfskonzepte leisten möchte. Er richtet sich an Studierende der Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur, Bauingenieurwesen, Design und verwandter Disziplinen. Als Plattform für Materialforschung und Materialdesign gibt der Concrete Design Competition keine konkreten Aufgabenstellungen in Form von Raumprogrammen, Orten oder Typologien vor, sondern stellt den individuellen gestalterischen Umgang mit dem Material Beton in den Mittelpunkt. Dessen besondere Eigenschaften und Potentiale sollen erforscht und für die Umsetzung eigener Entwurfskonzepte nutzbar gemacht werden - gleichermaßen als Ideengeber und Ideentreiber des gestalterischen Prozesses.

Bildunterschriften:

Preisträgerin Concrete Design Competition 2017/18: Anja Eilert von der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle entwickelte in der Studienrichtung Textildesign durch experimentelle Materialstudien neuartige Kombinationen von Beton und weiteren Werkstoffen wie Metallgeweben und Papier. Diese heben die bekannten Charakteristika des Betons auf: Seine Schwere, Festigkeit und Massivität gehen auf in fragilen, feinen und transparenten „textilen“ Objekten.

Preisträger Concrete Design Competition 2017/18: Mit der „Maurice-Halbwachs-Bibliothek Lichtenberg“ entwarfen Leon Steffani und Florian Gick von der UdK Berlin ein eigenwilliges, objekthaftes Bibliotheksgebäude inmitten eines rauen Berliner Industriegebiets. Sein weit gespanntes, skulpturales Raumtragwerk aus vorgefertigten Betonelementen schafft museal anmutende Räume und zitiert gleichzeitig auf poetische Weise klassische Industriearchitekturen.

Preisträgerin Concrete Design Competition 2017/18: Hanna Albrecht von der TU München gestaltete ein integratives Wohnprojekt für blinde und sehbehinderte Menschen in München, bei dem haptische Qualitäten und sorgsame Detaillierungen des Baustoffs Beton im Mittelpunkt stehen. In eindrücklichen Darstellungen vermittelt sie, wie verschiedene Sehbehinderungen die visuelle Raumwahrnehmung der Bewohner beeinträchtigen.

Preisträger Concrete Design Competition 2017/18: Mit der Arbeit „florid concrete“ untersuchten Maja Tokarski und Nadim El Khorazaty von der TU Darmstadt die Möglichkeiten textiler Schalungen für Betonbauteile. Sie entwickelten ein seriell einsetzbares Fassadenmodul, das mit seiner komplexen, dreidimensional verflochtenen Ornamentik und der textil-weichen Haptik seiner Oberflächen überzeugt.

Jury Concrete Design Competition 2017/18: Die diesjährige Jury mit Prof. Johannes Schilling (münster school of architecture), Prof. Eduard Schmutz (Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart), Christiane Bohlmann (HeidelbergCement), Prof. Arndt Goldack (Bergische Universität Wuppertal), Ulrich Nolting (InformationsZentrum Beton), Prof. Oda Pälme (TU Kaiserslautern) und Ulrike Kunkel (db deutsche bauzeitung). (v.l.n.r.)